



Das DMW-Erhebungsgebiet mit den Teilgebieten der Projektstandorte und der Dialekteinteilung nach Wiesinger
Grafik/ Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)

DER DIALEKT-ATLAS MITTLERES WEST-DEUTSCHLAND (DMW) –

EIN DIGITALER, DYNAMISCHER, SPRECHENDER SPRACHATLAS

VON MARIUS ALBERS

Anfang März, so berichtete jüngst die Westfalenpost, fand zum letzten Mal der plattdeutsche Abend im Olper Stadtteil Rhode statt. Es gibt, so liest man, zu wenige Personen, die dort noch die örtliche Mundart beherrschen. Ein solcher Einzelfall lässt sich als Indikator für eine weitreichende Tendenz lesen:

Es gibt einen rapiden Rückgang mundartlicher Sprachkompetenz, der insbesondere den nördlichen Teil des deutschen Sprachraumes betrifft.

BESTÄNDE DOKUMENTIEREN, ANALYSIEREN UND VERÖFFENTLICHEN

Nicht zuletzt aufgrund dieses Befundes ist es Ziel des „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)“, die noch fassbaren Bestände der Dialekte (bzw. der standardfernsten Sprechweisen) im mittleren Westen Deutschlands systematisch zu dokumentieren, zu analysieren und auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Drei Attribute zeichnen den DMW aus: Er ist digital, weil er von der Erhebung und



Speicherung der Daten über die Analyse bis hin zur Darstellung der Ergebnisse mit computergestützten Verfahren operiert, er ist dynamisch, weil die Karten nach gezielten Anfragen der Nutzerinnen und Nutzer auf der Homepage erzeugt werden, und er ist sprechend, weil viele der erhobenen Sprachdaten per Mausclick über die Sprachkarten hörbar sein werden. Einen ersten Eindruck davon vermittelt das Vorgängerprojekt „Siegerländer Sprachatlas“ (www.mundart.sisal.uni-siegen.de).

Der DMW, der im Jahr 2016 an der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Universität Paderborn und der Universität Siegen gestartet ist und eine geplante Projektlaufzeit von 17 Jahren hat, wird von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste gefördert.

DAS ERHEBUNGSGBIET

Das Erhebungsgebiet des DMW erstreckt sich aus politisch-geographischer Sicht über ganz Nordrhein-Westfalen sowie angrenzende Teile von Niedersachsen und Rheinland-Pfalz, wobei jeder Projektstandort für einen bestimmten Teilbereich zuständig ist. Ergänzend werden Erhebungen im deutschsprachigen Teil Belgiens durchgeführt. Aus dialektologischer Sicht ist dieses Erhebungsgebiet besonders interessant, da es sowohl hoch- als auch niederdeutsche Dialektregionen umfasst. Dabei spielen das Westfälische sowie das Mittel- und Niederfränkische eine prominente Rolle. Insgesamt werden Erhebungen in mehr als 1.000 Orten mit bis zu maximal 8.000 Einwohnern durchgeführt.

Um eine möglichst ausgewogene Verteilung der Erhebungsorte zu gewährleisten, ist das Gebiet in Planquadrate gegliedert, aus denen jeweils bis zu drei Orte ausgewählt werden. Die Auswahl der Orte orientiert sich an der ersten systematischen Erfassung der Dialekte des Deutschen im „Deutschen Sprachatlas“ von Georg Wenker, der in den Jahrzehnten um die Wende zum 20. Jahrhundert entstanden ist und das zentrale Referenzwerk der Dialektforschung darstellt. Um

einen Vergleich mit den damals erhobenen Daten zu gewährleisten und potenzielle Wandelprozesse aufzuzeigen, wird bei der Ortsauswahl auf ebensolche „Wenker-Orte“ zurückgegriffen.

DETAILLIERTE BEFRAGUNG IN EINZELGESPRÄCHEN

Pro Ort werden jeweils eine Sprecherin und ein Sprecher, die mindestens 70 Jahre alt sind und idealerweise zeit lebens ortsfest waren, zu ihrer Mundart befragt.

Zudem werden im weiteren Verlauf des Projektes in rund der Hälfte der Orte auch Personen zwischen 30 und ca. 45 Jahren befragt, um aktuelle Tendenzen und Wandelprozesse zu dokumentieren. Die Erhebungen werden von speziell ausgebildeten Exploratorinnen und Exploratoren durchgeführt, die die Gewährspersonen vor Ort in Einzelgesprächen befragen. Als Grundlage dient ein umfangreiches Fragebuch mit etwa 800 Aufgaben, die verschiedenste sprachliche Phänomene vor allem aus den Bereichen Phonologie und Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexik abdecken. Das Fragebuch basiert auf Erfahrungen aus anderen Sprachatlasprojekten und umfasst beispielsweise Übersetzungsaufgaben, Ergänzungsfragen oder Bildbeschreibungen.

Die Erhebungen werden mit Aufnahmegegeräten aufgezeichnet, die gewonnenen Daten im Anschluss an die Explorationen in eine Datenbank eingespeist und anschließend transkribiert sowie sprachlich weiter analysiert. Über das geplante Benutzerinterface wird es dann sowohl für Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler als auch für die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, mit gezielten Suchanfragen eigene digitale Karten zu erzeugen. Das Spezifische ist dabei die audiovisuelle Darstellung, die neben üblichen Dialektkarten auch ein Anhören der Audiodateien aus den verschiedenen Orten ermöglicht und die Mundarten somit in besonderer Weise erfahrbar macht.





Dialektgebiet	Ort	„gut“	„Garten“
Nordniederdeutsch-Westfälisch	Wilsum	[go:t]	[gʊan]
	Laar	[go:t/gu:t]	[gʊan]
	Emlichheim	[go:t]	[gʊatn]
Westfälisch	Bork	[yuat/ku:t]	[yʊ:dn]
	Albersloh	[χuot]	[yʊan]
	Friedrichsdorf	[χo:t/χu:t]	[χʊan]
	Avenwedde	[χaut]	[χʊan / χʊaan]
	Sende	[χout]	[χʊan]
Niederfränkisch	Kellen	[go:t]	<Hoff>
Niederfränkisch-Ripuarisch	Birgelen	[jo:t]	[ja:t]
Ripuarisch	Erp	[jo:t]	[ja:ːd̥ə]
Moselfränkisch-Ripuarisch-Hessisch	Werthenbach	[go:t]	[gʊadə]
	Wingeshausen	[gytt]	[gʊadə]
Moselfränkisch-Ripuarisch	Mutscheid	[jo:t/jot]	[ja:də]
	Alchen	[go:t]	[ga:də]

Erste Erhebungsergebnisse für die Wörter „gut“ und „Garten“ / Grafik/ Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)

DMW-MITARBEITER SUCHEN NOCH TEILNEHMER FÜR DAS PROJEKT

Eine große Herausforderung stellt die Akquise der Gewährspersonen dar. Dazu suchen die Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter Kontakt zu ortsansässigen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen, die bei der Vermittlung von interessierten Dialektsprecherinnen und Dialektsprechern eine Schlüsselrolle einnehmen und einen unerlässlichen Beitrag zum Gelingen des Projekts leisten.

Für die Dauer der Erhebungsphase, die noch sieben Jahre (bis 2025) umfasst, sind wir stets auf der Suche nach Gewährspersonen. Bei Nachfragen oder Interesse stehen wir gerne zur Verfügung.

INFO

Marius Albers ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Siegen und derzeit vertretungsweise Projektkoordinator im Projekt DMW.

Kontakt: Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW) Universität Siegen · Philosophische Fakultät Hölderlinstr. 3 · 57068 Siegen · Telefon: 0271 740 5144 dienstags 9 - 16 Uhr · dmw@germanistik.uni-siegen.de www.dmw-projekt.de

